

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (2005)
Heft: 5

Artikel: Glückwünsche des Schweizer Heimatschutzes
Autor: Maurer, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glückwünsche des Schweizer Heimatschutzes

Bündner und Schweizer Heimatschutz können gemeinsam Rückblick auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte halten. Die Dachorganisation hat ihr Jubiläumsfest seit kurzem hinter sich, die Bündner Sektion feiert mit vornehmer Zurückhaltung etwas später. Dass gerade auch treibende Kräfte aus dem Kanton Graubünden für die Gründung unserer Organisation mitverantwortlich waren, ist kein Zufall. Ein besonderes kulturelles Bewusstsein dürfte mitgespielt haben – ein Bewusstsein, das sich einst mit der Entwicklung des Bündner Heimatstils oder dem sorgfältigen Bau der Rhätischen Bahn zeigte und heute in einer lebhaften Bündner Architekturszene allgegenwärtig ist. Aber auch die Tatsache, dass das Bündnerland schon vor einem Jahrhundert Schauplatz für umstrittene Tourismus-Projekte war – und mit schöner Regelmässigkeit noch immer ist (für das eine oder andere aktuelle Investitionsvorhaben könnte wohl ohne zögern der Ausdruck «Beleidigung der Landschaft» verwendet werden).

Über die vergangenen 100 Jahre wurde im Bündner Heimatschutz viel geleistet. Darüber berichtet auch diese Festschrift. Mehr als auf der Ebene des Dachverbandes wird in den Sektionen mit grossem Einsatz und Überzeugung ehrenamtliche Arbeit verrichtet, deren Gegenwert kaum zu beziffern ist. All denen, die dazu beitragen oder in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, gebührt ein grosser Dank. Die Wirkung ihrer Tätigkeit auf die Gegenwart und die Zukunft ist von unschätzbarem Wert!

Die Glückwünsche des Schweizer Heimatschutzes können herzlicher nicht sein. Sie gehen aber nicht nur an den Bündner Heimatschutz, sondern ebenso an die Engadiner Sektion. Die ersten beiden Jahrzehnte nach der Gründung kämpften beide Sektionen noch vereint, ehe im Jahre 1926 die Auseinandersetzung um das Kraftwerkprojekt am Silsersee zur Spaltung führte. Wer weiss, ob die getrennten Pfade gelegentlich wieder zusammen führen.

Der Bündner Heimatschutz ist auf der Höhe der Zeit – diese Aussage wage ich, auch wenn jemand denken könnte, dass hier nur ein Vater die Schönheit seiner Töchter beurteilt. Der konstruktive Ansatz mit den Wettbewerben für die Villa Garbald und das Bahnmuseum Albula, welche weit über die Kantons Grenzen hinaus Beachtung fanden, sind zwei leuchtende Beispiele der heutigen Arbeit. Andere Aufgaben sind jedoch mindestens ebenso wichtig, auch wenn sie keine vergleichbare Auf-

merksamkeit in der Öffentlichkeit geniessen. Ich erinnere gerne an unser Leitbild aus dem Jahre 1999, wonach wir zwischen Öffentlichkeit und Fachwelt eine Brückenfunktion einnehmen wollen. Es gibt noch viel zu tun, die Arbeit geht uns nicht aus. Auf diese Herausforderung stossen wir aber gerne mit einem Glas Herrschäftler oder einem Röteli an. Auf ins nächste Jahrhundert!

*Philipp Maurer,
Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes*